

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwelckschen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Anzeige. Gehört für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum für Halle u. Vergebung nur 15 Pf. Sonst 18 Pf. Sammtliche für die Halle'sche Zeitung ausgegebenen Anzeigen werden in halbjährlichen Spaltenblättern unentgeltlich abgedruckt. (Anzeigen am Schluss des redactionellen Theils die Seite 40 Pf.)

Bezugs-Preis für Halle u. Vergebung 2 50/4, durch die Post bezogen 3/4 für den Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 5 Uhr. Preis pro Nummer 10 Pf. Halbes Jahr 50 Pf. Ein Jahr 1 10/4. Ausland 1 15/4. Halbes Jahr 75 Pf. Ein Jahr 1 30/4.

Nummer 264.

Halle, Dienstag 11. November 1890.

182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) Zweite (Illustrations-) Beilage.

Halle, den 10. November.

Politische und vermischte Nachrichten.

Anlässlich des achtzigsten Geburtstages, den Herr Conrad von Simson begeht, verweisen wir auf die Ausführungen, die wir anlässlich dieses Ereignisses schon in voriger Woche unseren Lesern übermittelten. Jedemfalls wird es dem, mit der Entwicklung unserer Geschichte so mannigfaltig in enger Beziehung stehenden Anbiter an diesem Festtag nicht an Beweisen der Verehrung und Liebe aus den weitesten Kreisen fehlen. Wahrscheinlich werden auch in dem Wirkungskreise und Wohnsitz des verdienten Präsidenten des Reichsgerichts besondere Feierlichkeiten veranstaltet werden; etwaige Berichte darüber sollen im provinziellen Theil Erhebung finden. Der Anbiter, der bestmännlich am ersten Januar des künftigen Jahres aus seinem Amte scheidet, will prolegosistis sojann seinen Lebensabend in unserer Reichshauptstadt verleben; möge eine unbenützte Abendröthe diesen langen und garbenreichen Tagewort nachsteuern!

Der Gesundheitszustand des Herrn Oberpredigers Rögel soll leider der Art sein, daß eine Rückkehr desselben in seine Stellung als ausgeschlossen angesehen wird.

Die Predigt bei dem Gottesdienst in der Schloßkapelle, welche der Eröffnung des Landtags vorausgeht, hält am Allerhöchsten Reichskonsistorialrath Dyrander.

Dem Bundesrat ist eine Eingabe des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zugegangen, unterzeichnet G. Strumann als Präsident und A. Dammers als Geschäftsführer; die zweite überhaupt erst, denn vor 5-6 Jahren wartete der Bundesrat die Empfehlung des ebenmässig angegangenen Reichstags nicht ab, um die zunächst gewünschten Untersuchungen über das Angebot von Schnaps in Schenken und Wäden zu veranlassen. Als diese im August 1887 ihre Eingangs- abgelehrt hatten, erweiterte der Verein auf seiner September-Versammlung gleichen Jahres in Darmstadt, an welcher der damals noch im Präsidium stehende Dr. Müller theilnahm, den Umfang des Verbotens. Er sieht namentlich ein Verfahren zur Entmündigung von Trinker hinzu, und drang auf ein einheitliches, allumfassendes Trunk-Gesetz, anstatt der Hitzereien bald jetzt, bald später an der Gewerbeordnung, dem Strafgesetzbuch und dem bereits fommenden bürgerlichen Gesetzbuch. Mit der Trunksucht als Volksübel wollte er begrifflicher Weise nicht pfeifchhaft, sondern in dem großen Eitel von Ländern wie Schweden, Norwegen und Holland verfahren wissen. Sein gegenwärtiger Präsident hat außerdem in der Begründungsrede auf der diesjährigen Versammlung in Frankfurt a. M. einleuchtend nachgewiesen, daß zum guten Theil die mit den ertlassenen sozialpolitischen Reformgesetzen verfolgte Zwecke gar nicht erreicht, ja in ihr Gegenheil verkehrt werden können, wenn die Förderung der allgemeinen Mäßigkeit auf wirksame

gesetzliche Art damit nicht Hand in Hand geht. Die Eingabe schließt:

Dann erst wird das deutsche Volk mit wirksamen Mitteln alle seine Vermögensthätigkeiten aufgeben, um unauflöslich liegende Quellen von körperlicher Verwundung, Geistesverwirrung, Muthwill, Verbrechen, Elend und Verderben von tausenden armer unglücklicher Familien einzuhämmern. Es kann werden auch Reichthum nachgerühmten bewährten Mittelbesitz im Volk überall und dauernd zu allerhöchster Befriedigung ermöglicht werden und auf ihre Seite die werthvollsten Dienste von Frauen ziehen, nach denen im Reichstag schon wiederholt ebenso wie auf einer der letzten deutschen Armenpfleger-Versammlungen für diese Sache kaum zu beweisende Verträge geschlossen wurden. Keine ist bisher noch näher demnachlässigt und wichtiger: keine andererseits hoffnungsloser, um die Reat der Nation von Grund aus zu erlöhen.

Zur schleunigen Verbreitung der Thronrede bei Eröffnung des Reichstages Landtag, am 12. November sind von dem Reichskonsistorialrath besondere Vorkehrungen getroffen. An den von Berlin ausgehenden Telegraphenlinien sind gewisse größere Telegraphenstationen als sog. Sammelmitteln eingerichtet worden. Dienten wird von dem Haupttelegraphenamt in Berlin die Thronrede alsbald nach der Veröffentlichung im Reichs-Blatt mittels eines besonderen Apparates, des Westhones-Schnellhebers, zu ein und derselben Zeit übermittel; vorher schon erhalten sie eine Mittheilung darüber, nach welchen Orten und für welche Empfänger sie die Thronrede weiterbefördern sollen. Damit dieses gleichmäßig und den in den verschiedenen Zeitungen begebenen Text gegeben kann, wird die Thronrede bei den Sammelmitteln in sofort nach ihrem Eingange aus Berlin betriebsfähig vorberichtet. Es ist Vorlage getroffen, daß am 12. in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags die Reichstags- und Reichs-Blätter, die in den verschiedenen Zeitungen begebenen Text gegeben werden, und daß zur Verbreitung von Störungen alle Arbeiten an den Telegraphenlinien während jener Stunden auf den Strecken ruhen. Auf diese Weise wird es erreicht werden, daß die Thronrede in der möglichst frühesten Zeit auch nach dem fernsten an das Telegraphennetz angeschlossenem Orte gelangen kann.

In Schloßan-Flawitz ist nunmehr die Aufstellung des Herrn v. Hellborn-Bedra als konservativer Kandidat für die dort erforderliche Nachwahl zum Reichstage erfolgt.

Dem Vortrage, welchen Dr. Carl Peters an der Konferenz des konservativen Vereins und der Kolonialgesellschaft am Samstag Abend im Gewerbehaus zu Dresden hielt, wohnten der König von Sachsen, die Prinzessin Mathilde, die Prinzen Georg und Albert, die Minister, die Spitzen der Behörden, die am Dresdener Hofe beglaubigten Behörden und die angekauften Persönlichkeiten der Stadt, insgesamt weit über 2000 Personen bei. Nach dem Hofball Dr. Grebe die Veranstaltung eröffnet hatte, schloß Dr. Peters den Verlauf seiner Expedition, worauf der Reichstagsabgeordnete Dr. Weyner den Gott feierte und mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den König schloß. Bei dem danach zu Ehren des Dr. Peters und seiner Genossen veranstalteten Festkommens brachte Geheimrath Ackermann den Trinkspruch auf Dr. Peters aus.

Der Eidenswörth Landes wurde in voriger Woche durch den Minister Janzen im Auftrag des Großherzogs eröffnet. In der Thronrede wies derselbe auf die günstige Finanzlage der laufenden Finanzperiode hin. Die bedeutenden Ueberflüsse gestatten für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, wie Gleichwohl und Landwirthschaftlichen Interessen zu machen. Von weiteren Gelegenheiten werden den Landesverwaltungen eine Einkommensvermehrung mit Zunahme der größeren Einkommen und Veranschaulichung der individuellen Arbeitsverhältnisse, die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Arbeiter durch die Sozialpolitik, die Verbesserung der Schulen des Vaterlandes, die Entlastung der unteren Volksklassen in den nächsten Jahren

über und Vorkaufsrecht, sowie schließlich die Uebernahme des Volkshauswesens durch die Landesverwaltung. — Am Vorigen brachte die Staatsverwaltung 40 Vorlagen ein.

An der Sitzung der vereinigten Annoncenverbände Deutschlands nahmen Vertreter von 22 Vereinen Theil. Sie beschließen, eine Petition an den Reichstag zu senden um Aufnahme eines Gesetzes zum Annoncenverbot, betreffend die Uebernahme der Annoncenverbände. Ferner wird der Reichstag beauftragt, die gegen die Annoncenverbände gerichteten Petitionen an den Reichstag zu senden, die Petitionen zur Einschränkung des Annoncenverbots an den Reichstag zu empfehlen.

Eine Feier des Geburtstages Dr. Martin Luthers veranstaltet am Montag, den 10., Abends 7 1/2 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, der Berliner Zweigverein des Evangelischen Bundes. Das Programm lautet: 1. Ansprache des Herrn Hofprediger D. Frommel. 2. Vortrag des Herrn Pastor Fauthhaber aus Schmiedlich-Hall: Die Gemeindefunktion, ein Werk im Geiste Luthers. Die Chorgesänge werden von Kirchenchor von St. Nicolai unter Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Krause ausgeführt. Alle evangelischen Christen sind zu dieser Feier eingeladen. Der Ertrag der Sammlung ist für das Diakonienhaus des evangelischen Bundes bestimmt.

Die Arbeiterkommission berieht in ihrer letzten Sitzung 1206, welcher, von der Kommission des Bundesrats der höchsten nächsten Vertreter von 22 Vereinen Theil. Sie beschließen, eine Petition an den Reichstag zu senden um Aufnahme eines Gesetzes zum Annoncenverbot, betreffend die Uebernahme der Annoncenverbände. Ferner wird der Reichstag beauftragt, die gegen die Annoncenverbände gerichteten Petitionen an den Reichstag zu senden, die Petitionen zur Einschränkung des Annoncenverbots an den Reichstag zu empfehlen.

Politische Rundschau im Ausland.

Die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem leitenden Staatsmann Italiens beschäftigt natürlich die ganze politische Welt und es wiederholt sich dabei zum tausendsten Mal das alte Schauspiel, daß der eigentliche Kernpunkt natürlich vor aller Welt zunächst im Dunkeln bleibt, denn politische Aeußerungen unter leitenden Staatsmännern sind nicht Thematia für die Späßen auf den Dächern von Jedermanns Haus! Aber die armen Späßen wollen doch nun mal pfeifen und da bilden sie sich denn auf eigene Faust ihre Melodie und rechnen auf die Dummheit ihrer Hörer, die immer wieder und wieder darauf reinkommen zu glauben, die Späßen hätten direkt unter Crispis oder Caprisio's Hüten gefesselt, und alles mit angehängt! Wir theilen nun Dinerissement der Leser hier Einiges von dem mit, was über die Alpen von drei Späßen-Melodie gemeldet wird und bitten die Freunde

Die Abstammung der Familie von Nolcke.

Recherchings ist besonders in französischen Zeitungen die wichtige Behauptung aufgestellt worden, daß die Ritter von Nolcke aus Dänemark stammten. Der Beweis schon, daß im Jahre 1295 ein Ritter Friedrich Nolcke in Hofstadt urkundlich vorkommt, kommt, schreibt der Hambo. Courier, allein jener Behauptung den Boden entgegen. Mehr aber noch wird jeder Zweifel beseitigt durch den Nachweis der Nolcke aus der Insel Hügen. In den Urkunden des Friedrichthums Hügen von Jobricus (Ed. III. Nachtrag S. 20) finden wir einen Mathias Nolcke! Schon 1278 und später 1298 (Band III S. 72) einen Mathias genannt Nolcke und 1320 (Band II S. 21) einen Bieco Nolcke mites im Gefolge der Fürsten von Hügen und zu gleicher Zeit mit den Oßen und Blüchers (Blücher).

Nach den Urkunden hat es den Anschein, als seien die letztgedachten Geschlechter, die das gleiche Wappen führen, und die Abstammung, denn nicht allein haben sie das gemeinsame mit den Blüchers, daß sie in Hügen und in Mecklenburg allein begütert waren, sondern das Studium der Hügen'sch-Bommer'schen Urkunden lehrt auch, daß die Genossen einer Sippe bis 1500 hin sich kannten und in Urkunden sich bezeichnen finden. Ist diese Vermuthung der Zusammengehörigkeit zutreffend, worauf auch die Vornamen Mathias und Bieco (Nolcke) — Bengio (Benzow) hindeuten, so wären die Nolcke's aus einem alten hogen, welches aus besonderen Gründen das Eigentümliche hat, daß deren Stammsagen in Mecklenburg, Hügen, Romern (Ror- und Finterpommern) und in Westpreußen begütert waren. Nicht wenige dieses Geschlechtes sind es, die für Brandenburg — Preußen — Deutschland als Feldherren und Staatsmänner Geschicklichkeit haben. Ein Zweig desselben hat seinen Ursprung von dem Burggrafen von Demmin, deren letzter Ursprung de Ost war. Aufsteigend kam Ulrichs

aus dem Osten (de Oriente), übernahm die Nachfolge des Geschlechtes, wie dessen Demminer Besigungen und wurde Später der erste Vogt des Hofes.

Daß das „von“ vor den Hausnamen bis 1500 hin selten gebraucht wurde, ergeben die meisten Pommersch-Hügenischen Urkunden.

Ueber die Bedeutung des Namens „Nolcke“, wie er zuerst lautet, geben die gedachten Urkunden keinen Aufschluß. Daß er von Nolte — Nolte abgeleitet ist, darf bezweifelt werden. Der Vornamen „Nolte“ ist zwar in unserem Jahrhundert, wenn auch wenig, in Romern bekannt, in Urkunden aber kommt er bis 1300 nicht vor.

Zweifellos erscheint die Entstehung des Namens Nolte aus Umwandlung eines Vornamens. Die Pommersch-Hügenischen und Hügen'sch-Bommer'schen Urkunden erweisen solche Verwandlungen ansehnlich oft, z. B. Bogislaw — Bugslaw — Bugslaf — Bugst; Swantibor — Schwantwe Swenjo; Johannes — Janus — Janus; Prizibislow — Prize; Domislav — Demast — Demislav — Dimmis — Dunic; Schlef — Schlef — Schlieffen; Racemirus — Rahner; Dobislav — Dobesla — Dubslaf — Dubte und Dofke; Glig — Glist — Glist und viele andere. Namen, von den Nolte abgeleitet sein könnte, finden sich nicht, es sei denn „Nunt — Monic — Nolte“, Monic war aus dem Hause Demmin.

Im 13. Jahrhundert waren die Beziehungen Hügen's mit Dänemark noch sehr freundschaftlich, um den Uebertritt dänischer Ritter nach Hügen zu rechtfertigen. Erst später wurden sie vermanndtschaftlich und haben dann unmaerht wohl Hügenischen Männern Gelegenheit geboten, nach Dänemark überzuführen.

Schließlich möchte für den hamoverischen heraldischen Verein „Zum Kleckat“ von Interesse sein und ihn zu weiteren Forschungen anregen, zu erfahren, daß die Herren von Bismark, von welchen als Stammland die Altmark angenommen wird, schon 1290 in der Urkunde 1890 (Halle'sch und Kogarten S. 298) und 1288 unter dem ausgeprägten Namen der Swantiborischen vorkommen, und zwar unter dem Namen „Bismark“, in deutsch „Cone

Raum“. Prinz Swantibor, der die Urkunde Nr. 130 ertief, vermählte seine Tochter am jene Zeit mit dem Grafen von Salzwedel (Soltwitel), mit welcher — der Tochter — Bismark den Weg nach der Altmark gefunden haben mag. Die Umwandlung der letzten Silbe wird dem Landesgebrauch entsprechend gesehen sein, wie solches bei andern pommerischen Eelen nachweisbar ist.

Ein hoher Verwandter des Feldmarschalls äußert sich nach der Mäh. Allg. Ztg. über die Familienverhältnisse des Grafen Nolte in einem Privatbriefe wie folgt: „Der Vater des Grafen Hellmuth, Sohn eines in Mecklenburg früher ansehnlichen Gutbesizers, war gegen Ende des vorigen Jahrhunderts König, preussischer Lieutenant und fand in Berlin, so viel bekannt, im Regiment von Mellendorf, nahm nach seiner Heirat den Nachschick und kaufte sich zuerst in der Gegend von Perleberg an, verkaufte jedoch das Gut sehr bald wieder, und lebte dann vorübergehend in Barzheim, kaufte sich jedoch sehr bald wieder zurück in Mecklenburg, dann im Pommernschen, und trat aber später, da bei großer Familie und schlechten Zeiten das Vermögen nicht mehr reich, nach abermaligen Verkauf als dänischer Unterthan während der Kriegszeit in dänische Dienste, in denen er bis etwa 1838 geblieben ist. Im Jahre 1835 war er Kommandant von Kiel. Ich war damals bei ihm zum Besuche und erinnere mich noch sehr wohl des alten stattlichen und sehr liebenswürdigen Herrn in seiner roten Goltarmuniform. Auch lebte damals seine Frau noch, allerdings getrennt von ihm in Köpenick. Der Eintritt des Generals in dänische Dienste fand 1807 statt, daher kam der Feldmarschall mit seinen Kindern in das Kopenhagener Radtenhaus. Nolte's Vater rief auf dem Kirchhofe zu Wandsbeck. Gleich rechts vom Haupteingange von der Kirche unfern des sechs Granitpfeiler, mit Ketten verbunden, ein schwarzes eisernes Kreuz in Norneshöhe, mit darauf liegendem eisernen Boerbocken. Die Inschrift lautet: Friedrich Philipp Bitor von Nolte, König. dänischer Generalleutnant. Geb. 12. Juli 1768. Gest. 19. Okt. 1845. „Ich habe Glauben gehalten.“ 2. Timothe. 4. 3. 7.“

forderten Pfeiles abgelenkt. Nach der Gewandauflösung...

Ueber den Gesundheitszustand der deutschen Schutztruppe...

Ueber die neueste Verwendung von Papier wird der "Graphische Welt" aus England berichtet.

L. C. Bernigerode, den 8. Nov. Beim Firtz zu Stolberg...

Heute Nacht... "Gute Nacht!" rief der Andere überlaut. "Ich sah auch Ehrwürden..."

Neuen an und die, von den Hundeln gebeten" mit der "Sauberer" oder dem Frischräger abgelenkten Säuen...

Das Jagdresultat des zweiten Jagdtages mit nahezu 1000 Hosen...

Neu dem Jagdgeschwaerz hätten im Monat November geschossen werden: Männliches und weibliches Mehdind...

Verlosungen. Oesterreichische 500-fl. Loose von Jahre 1890. Riehung am 8. Nov. 1890. Ausgabe am 1. Februar 1891.

Industrie und Handel. Der "S. S." wird aus London gerüchelt, daß die Salvatorellgesellschaften für das abgelaufene Betriebsjahr...

Funderindustrie. Erzieht sich, nach einem Erlös...

Sonst ständlichen Finanzministers, bei der ersten Unternehmung...

Damburgier Futtermittelmarkt (Original-Bericht von G. u. D. Alder's) Hamburg, den 8. November.

Stadtsanitätsnachrichten von Wiesbaden. Meldung vom 6. November.

Geborene. Dem Zimmermann G. F. Kaiser 1 Z., Bielschenstraße 49.

G. G. Käthelein. Getreide, Mehlentrichte, Mehlkasten, Mühlen-Fabrikate.

hufen mit einem Reifnach aufzunetze. Erst, als er ganz nahe kam...

"Ich kenne den Ort," meinte der Meyer, "bin ich oft über Eckstorf dort vorbeigefahren..."

Nachdem der Handelsmann so weitreichlich schied genommen, erhob sich auch Heinrich...

Es war atmlich dunkel geworden. Der Herr Meyer noch im Krug? Ich hätte es ohne Gleichzeitigkeit...

"So allein - ne höse Nacht" - noch über die Heide," äußerte gähnend der Eine...

Nach vermuthet ich nicht zu schlafen. Die schwüle Nacht beklemmte mir das Herz...

Zu meinem Befremden glaubte ich Heinrich zu erkennen. Was trieb ihn noch außer in solcher Nacht?

Vielleicht hatte ich mich geirrt, - er war es nicht. Ich suchte mir dies einzudeuten...

Erst nach Mitternacht tauchten schwere Tropfen durch die Baumkrone auf das Dach...

31. Kapitel

Eine Entdeckung auf der Kanzel gibt Anlaß zu einer Reise. Ein Sonntagmorgen im Sommer auf dem Lande!

Am Pfarrhof stellten sich eine Menge Leute ein, um ihrem Pastor dies oder jenes Anliegen vorzutragen...

Unterdeß war, wie jedes Mal vor dem Gottesdienst, Käthelein Anders bei mir erschienen...

Dem auch die Lehrer aus den verschiedenen Dörfern des Kirchspiels hatten sich an dem schönen Sonntagmorgen...

Zu meiner Verwunderung, doch ohne weiteres Gewicht darauf zu legen, sah ich ihn wirklich nicht in der Kirche...

Dennoch war die Zeit geföhrt. Und auch Heinrich Petersen kam mir nicht zu Gesicht.

Dennoch war die Zeit geföhrt. Und auch Heinrich Petersen kam mir nicht zu Gesicht.

Dennoch war die Zeit geföhrt. Und auch Heinrich Petersen kam mir nicht zu Gesicht.

Dennoch war die Zeit geföhrt. Und auch Heinrich Petersen kam mir nicht zu Gesicht.

Dennoch war die Zeit geföhrt. Und auch Heinrich Petersen kam mir nicht zu Gesicht.

Dennoch war die Zeit geföhrt. Und auch Heinrich Petersen kam mir nicht zu Gesicht.

Neueste Wintermäntel!

Winter-Jaquettes von Eskimo, Astrachan und Plüsch von 6 bis 80 Mk.,
 Winter-Visites von Eskimo, Seiden-Matellassé, Astrachan und Plüsch von 20 bis 150 Mk.,
 Winter-Havelocks von Correscrew, Eskimo, Plüsch u. Seiden-Matellassé v. 25 bis 225 Mk.,
 Winter-Badmäntel in farbig und schwarz mit woll. oder seid. Steppfutter,
 Velour und Phantasiegeweben von 15 bis 100 Mk.

Gelegenheitskauf: Regenmäntel der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter Preis.

Bokmann & Serauky,

Halle a. S.,
 Brüderstr. 18-20,
 part. u. I. Etage.

1788

Glacéhandschuhe für Damen und Herren,

mit einem eigenen gediegenen Fabrikat, empfehle ich preiswerth in großer Farbenwahl
G. Merkwitz, Kleinschmieden 45. 1844.

Herm. Heller's Restaurant

„zum gold. Schiffe“
 Mittwoch, den 12. November

1782

Schlachtfest.

Hallesche Koffer- u. Reisetensilien-Fabrik

von **C. Abelmann Sohn.**

Verkaufsort Gr. Steinstr. 8.

Stille Preisverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco. 1147

Julius Blüthner's

Pianoforte - Magazin,

Reparatur-Anstalt.

Halle (Saale),

Poststrasse 15, I.

Lager von Harmoniums.



[327]

Pfaff-Nähmaschinen.

Seit nahezu 30 Jahren rühmlichst bekannt und allgemein bevorzugt.

Alleinverkauf bei

H. Schöning, Mechaniker,

Nähmaschinenhandlung u. Reparaturwerkstatt

Rathausgasse 13.

Unter

Medicinal-Tokayer

unter perman. Controlle des Gerichts-Chemik.

Dr. C. Hisehoff,

Berlin vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein in

Erst-Beyne bei Tokay garantiert

rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkaufen zu

Engros-Preisen

General-Verkauf

bei Apotheker **A. Bruns** in Halle

Magedeburgstrasse 4,

ferner zu haben bei

G. Osswald, Halle, Geiststr. 36,

G. Rühlmann, Königsplatz,

W. Laerm, Friedrichplatz,

Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31,

Depôts vergeblich zu günst. Bedingungen.

Einzig frische Weintrauben und

Kartoffelstengel in Weinlese, von

wunderbarem Geschmack, Kartoffel-

frucht, Kartoffelstengel, feinsten ge-

riebenen Kaputtstücken, Weinlese- und

Kaiser-Weinlese empfiehlt

Karl Koch,

Gerrenstraße 1. Brudersbr. 531.

Gänseleberwurst

empfiehlt

G. Kögel, gr. Steinstraße.

Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Roastbeef, Kalbsbraten, echte Frankfurter und Frustbäcker Würstchen, Gänseleber, gef. Preussenschinken, gek. Hamb. Bauchfleisch, Zunge, Frag, Delikatessschinken, Ostfr. Nagelholz, Rügenw. Gänsebrüste, ff. mild. Lachschenken Braunsch. Zungen, Mett, Trüffel, Sardellen- u. feine Leberwurst, ff. Astrach. Caviar 8,50, ff. Elb-Caviar 4,50, ger. Rheinlachs, Lüneburger Fürsteneunungen, Fernsprecher **Gebr. Zorn**, Gr. Ulrichstrasse 367. 68.

Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. ds. stehen große Poiten

Pa. bayrischer Bugochsen

bet mir zum Verkauf.

Moritz Schloss,

Königsstraße 23.



Bekanntmachung.
 Von heute ab verleihe ich meine Stallungen nach der Werbestellungen und Königsstraßen-Gate



Hierjelbst.

Gleichzeitig empfehle ich hiermit eine Auswahl

hocheleganter Wagenpferde

zum Verkauf.

Halle a. Saale, 5. November 1890.

N. Victor.

Polizei-Verordnung.

Mit Bezug auf § 2 der Ober-Präsidial-Verordnung vom 17. Dezember 1889 wird auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1889 hierdurch mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Stadtbezirk Halle a. S. Folgendes verordnet:

1. Kinder unter 12 Jahren ist das Heißhalten von Naturprodukten und Waaren irgend welcher Art auf den öffentlichen Straßen und Plätzen unterlagt.
2. Schulpflichtigen Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren ist der Handel mit obgenannten Gegenständen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen mit ausserhalb der Schulpflichten und nur bis 8 Uhr Abends gestattet.
3. Jede Hundehaltung gegen die vorstehenden Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt. Zu diese Strafe verfallen auch die Eltern, Pfleger oder sonstigen Aufsichtspersonen, welche Kinder zu einem nach §§ 1 und 2 dieser Verordnung verbotenen Handel anhalten oder belassen trotz Kenntniss hiervon.
4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 15. November cr. in Kraft.

Halle a. S., den 31. October 1890. Die Polizei-Verwaltung. Stauhe.

Gleichzeitig wird hierbei der § 2 Absatz 1 der Ober-Präsidial-Verordnung vom 17. Dezember 1889, wonach schulpflichtige Kinder im Unterricht in öffentlichen Schulen fernbleiben dürfen, mit dem Gemeindevorstand in Erinnerung gebracht, dass in Zukunft auch gegen Aufsichtspersonen, welche das Heißhalten von Waaren durch schulpflichtige Kinder in ihren Lokalen bilden auf Grund der §§ 8 und 9 der gedachten Polizei-Verordnung mit Strafen vorgegangen wird.
 Halle a. S., den 31. October 1890. Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Gasarbeiten für den Neubau des Landwirthschaftsbaus an der Dessauerstraße sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag, den 13. November Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, worauf die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verbindungsschlichte entnommen werden kann.
 Halle a. S., den 5. November 1890. Der Stadtbauamt. Sobanien.

Sing-Akad. Heute, Montag 8 Uhr
 Geb. Volksschule. 1767

Spielwaaren-Ausstellung

wird am 15. d. Mts. eröffnet.

Klooss & Bothfeld,

Gr. Ulrichstraße 9.

Zweigverein des evang. Bundes für Halle u. den Saalkreis.

Festversammlung zur Feier von Luthers Geburtstag.

Dienstag, den 11. November

8 Uhr abends in der „Kaiser Wilhelmshalle.“

Vorträge von Professor **D. Rietschel** zu Leipzig: Luthers fetter Geinang und von Gymnasiallehrer **Wiedel**: Die Reformation und der Bauernkrieg.

In dieser Versammlung haben wir unsere Mitglieder aus Stadt- und Saalkreis, die Mitglieder des St. Ulrichskirchenvereins, des evang. Arbeitervereins und der akademischen Gruppe des evang. Bundes, sowie alle Freunde unserer Bestrebungen freundlichst ein.

Der Vorstand.

Goebel. Wächter. Grosse.

C. L. Blau's Conditorei und Frucht-Conserven-Fabrik

gegr. 1845.

Inhaber: **Otto Blau,**

gegr. 1843.

Große Ulrichstraße 57. Fernsprecher 117.

Empfehle zur Winterzeit den geachteten Servisanten meine nur feinen Fabrikate.

Bestellungen von

Gefrorenem

in den neuesten Formen und von vorzüglichstem Geschmack, die beliebtesten gefrorenen Schneeberge, Färs-Bücker, Ananas-Pompen, Kaisers- und Himmlspeisen zc.

Zafelantzäse, Baumkuchen- u. Macronenberge, ff. Sorten, bunte Schüsseln, Thee- und Kaffeegebäud

werden in unbekannt besser Qualität gefertigt.

